



Rauf und runter – Stiegensteigen der Moderne.
Foto: Area 47

Schlacht auf zwei Rädern

Silz – Das Crazy Eddy in Silz wird am Donnerstag und Freitag zum Mekka für Mountainbiker. Die Area47 präsentiert neben einem Ausstellungsgelände mit den neuesten Szenetrends (zum Ausprobieren) jede Menge Action: Trial- und Flatliner-Shows, eine Best-of-slide-Show, eine Tour mit Mountainbike-Urgestein Hans Rey (Mitglied der MTB-Hall of fame) und als Höhepunkt eine XC-Battle. Dabei haben die Teilnehmer einen Parcours zu bewältigen, der direkt durch die Crazy-Eddy-Bar führt, inklusive Stiegenauf- und -abfahrt. Das Training für die selbst ernannte Schlacht auf zwei Rädern beginnt am Donnerstag ab 16 Uhr. Tags darauf, ab 14 Uhr, geht es dann um den Finalzug. (TT)

Programm im Crazy Eddy

Donnerstag: 10 bis 18 Uhr: Expo Area; 11.00 Trial Show, 12.00 Flatliner-Show, 14.00 Area47-Biketour, 16.00 XC-Battle-Training, 20.00 Slide-Show, 22.00 Party.
Freitag: 10 bis 18 Uhr: Expo Area; 11.00 Trial Show, 12.00 Flatliner-Show, 14.00 Qualifikation XC-Battle, 15.00 Beach-Cruiser-Fun-Race, 20.00 Finale XC-Battle, 22.00 Champions Party.

Wenn die Schwiegermama eine Nachtschicht einlegt

Warum Daniel Köllerer erst am Donnerstag Richtung US Open abhebt, sein Gepäck in Rom verweilt und die Nichtnominierung für den Davis Cup ein wunder Punkt bleibt.

■ MAX ISCHIA

Innsbruck – Daniel Köllerer war verabredet. In Innsbruck. Mit Unfallchirurg Peter Angermann. Auf der Universitätsklinik wollte der Welser am Montagmittag sein seit Jahren lädiertes und seit Kitzbühel chronisch schmerzhaftes rechtes Handgelenk einer Bewegungsmagnetresonanz unterziehen. Doch schon zum zweiten Mal musste der 26-jährige Tennisprofi absagen. Bedauerlicherweise, wie er meinte. Seine dreiwöchige Challenger-Tournee quer durch Italien hatte länger gedauert als geplant. Erfreulicherweise, wie er meinte.

Noch am Sonntag behielt Köllerer im Finale von Trani (Apulien) gegen Lokalmatador Filippo Volandri mit 6:3, 7:5 die Oberhand, sammelte 80 ATP-Punkte und strahlte seit Montag über seine beste Weltranglistenplatzierung (61). Mit dementsprechend breiter Brust bricht er am Don-

«Ich werde mich weder für den ÖTV noch für den Davis Cup verbiegen. Ich bin Österreichs Nummer 2 und keine Marionette.»

Daniel Köllerer

nerstag zu den US Open nach New York auf, wo er erstmals im Hauptfeld des Einzel- und Doppelbewerbes (mit Christoph Rochus/BEL) steht.

Einzig seine am römischen Flughafen liegen gebliebene Wettkampftasche mit 25 T-Shirts, zehn Hosen und 20 Paar Socken bereitet ihm ein wenig Kopfzerbrechen. „So viel Ersatz habe ich nicht.“ Sollte das Gepäckstück doch noch auftauchen, hat sich seine Schwiegermama in spe schon vor- und fürsorglich angeboten, eine nächtliche Wäscheschicht einzulegen.



Wohin geht die Reise? Vorerst nach New York und irgendwann vielleicht auch Richtung Davis Cup. Foto: gepa/Hauer

Gewaschen hatte sich indes die Nichtnominierung von Österreichs Nummer 2 für die Davis-Cup-Relegation in Chile (18. bis 20. September). Auch wenn Köllerer Fragen nach seiner Ausbootung zum Hals heraushängen, gerät sein Blut bei diesem Thema rasch in Wallung. „Was ich auch sage, ich kann eh nur verlieren.“

Nach der Absage von Gilbert Schaller, die er via SMS mitgeteilt bekam, herrsche Funkstille zwischen ihm und Österreichs Davis-Cup-Kapitän. Gestern, so Köllerer, sei er nahe dran gewesen, Schaller anzurufen. „Ich habe es dann aber sein gelassen.“

Vielmehr wolle er weiterhin sportlich überzeugen, „auch

wenn ich schwer damit klar komme, dass ich als zweitbesten Österreicher nicht dabei bin“. Einmal den rotweiß-roten Teamdress zu tragen, bleibt aber ein Ziel des Oberösterreichers. Aber nicht um jeden Preis: „Ich werde mich weder für den ÖTV noch für den Davis Cup verbiegen. Ich bin keine Marionette.“

Winokurov kehrt auf die Bühne zurück

Alexander Winokurov tritt mit Brachialgewalt wieder auf die Bühne des großen Radsports. Gut zwei Monate nach dem Ablauf seiner Dopingsperre und einigen kleinen Rennen zum Aufwärmen steht der frühere T-Mobile-Star bereits am Samstag im Astana-Team am Start der Spanien-Rundfahrt in Assen (Niederlande). Mit seiner Rückkehr düpiert der 35-jährige Kasache seinen eigenen Teamchef Johan Bruyneel.



Steht wieder im Rampenlicht: Winokurov. Foto: AP

VANCOUVER

Rogge hat kein Herz für die Damen

IOC-Präsident Jacques Rogge hat den Appell von 15 Top-Skispringerinnen, bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver starten zu dürfen, entschieden zurückgewiesen. Zwar bewundert der Chef des Internationalen Olympischen Komitees die Hartnäckigkeit, mit der die „Adlerinnen“ für ihr Anliegen kämpfen, aber die Minimal-Anforderungen für die Aufnahme ins olympische Programm seien nicht erfüllt.

NEW HAVEN

Jürgen Melzer zog ins Achtelfinale ein

Jürgen Melzer steht im Achtelfinale des Tennisturniers in New Haven. Österreichs Nummer eins gewann in der zweiten Runde gegen den Qualifikanten Pablo Cuevas (URU), der beim Stand von 6:2, 3:0 für Melzer aufgab. Der als Nummer elf gesetzte Österreicher trifft beim letzten Turnier vor den US Open im Achtelfinale auf den Sieger der Partie Victor Hanescu (ROM-8) gegen Janko Tipsarevic (SRB).

MADRID

Jorge Lorenzo hält Yamaha die Treue

Das Rätselraten um die Zukunft von Jorge Lorenzo hat ein Ende. Nachdem er die Wahl zwischen einem Verbleib bei Yamaha und einem finanziell sehr lukrativen Wechsel zu Ducati hatte, hat sich der Spanier kurzerhand für die erste Option entschieden. Wie Yamaha am Dienstagmorgen mitteilte, hat der 22-jährige Lorenzo für ein weiteres Jahr bei dem japanischen Hersteller unterschrieben.

Afrikas Damenwahl

„Nieder mit dem IAAF“, rief Südafrikas Frauenministerin beim Empfang der umstrittenen Weltmeisterin Semenya.

Johannesburg – Jubelgesänge und die mittlerweile weltweit bekannten Vuvuzela-Tröten sorgten für einen unglaublichen Lärm. Es war, als wollten die Südafrikaner die internationalen Spekulationen um die 800-Meter-Weltmeisterin Caster Semenya einfach überhören. Aber die Gerüchte bleiben. Und die Aussicht auf einen für alle Seiten peinlichen Test.

Die 18-jährige Semenya soll sich wegen ihrer tiefen Stimme, des muskulösen Körpers und der Leistungssteigerung auf Verlangen des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF einem Geschlechtstest unterziehen, was am Kap für Empörung sorgt. Frauenministerin Nolithando Mayende-Sibiyi versicherte der Läuferin die

Solidarität des ganzen Landes. „Caster, wir stehen hinter Dir!“, betonte sie bei der Begrüßung, die sie mit den Worten begann: „Nieder mit dem IAAF!“ Ihr Ministerium habe den Leichtathletik-Weltverband in einem Schreiben um Aufklärung für seine umstrittene Maßnahme gebeten.

Sport berührt Politik

Am Flughafen spielten sich vor den Augen erstaunter Touristen turbulente Szenen ab, als die Menschenmasse zur Begrüßung Semenyas eine Ehrengarde der Polizei zur Seite drängte. Die Sportlerin selbst brachte sichtlich bewegt nur wenige Worte hervor. Dafür sprachen andere. Semenya sei durch Berichte „feindlich gesinnter interna-

tionaler Medien“ traumatisiert, meinte der Vorsitzende des nationalen Leichtathletikverbands, Leonard Chuene. Er betonte: „Wir werden es den Europäern nicht erlauben, unser Kind zu beschreiben und zu definieren.“

Auch die Ex-Frau des früheren Präsidenten Nelson Mandela und Abgeordnete Winnie Madikizela-Mandela betonte, Südafrika werde keinen Geschlechtstest Semenyas akzeptieren. „Die können sich ihre Beleidigungen sonst wohin stecken – das ist unser Mädels und niemand wird irgendwelche Tests mit ihr durchführen!“ Das Parlament kündigte eine Beschwerde bei der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen an. (APA)



Unser Golden Girl – die Südafrikaner demonstrierten für jeden sichtbar, was sie vom anberaumten Geschlechtstest halten. Foto: Reuters/Sibeko